

Protokoll der Versammlung des thurg. historischen Vereins in der "Kreuzstrasse" Märstetten

Autor(en): **Büchi, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **33 (1893)**

Heft 33

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-584595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll

der

Versammlung des thurg. historischen Vereins

in der

„Kreuzstraße“ Märstetten,

Montag den 22. August 1892.

Anwesend ca. 35 Mitglieder und Gäste.

§ 1. Der Präsident, Professor Dr. J. Meyer, eröffnet mit kurzer Begrüßung die Versammlung und ertheilt sodann das Wort dem Hauptreferenten Pfarrer Amstein, der aus seiner im Drucke befindlichen Geschichte Wigoltingens drei Abschnitte vorträgt, und zwar: 1. einen kurzen Auszug aus der frühesten Geschichte des Ortes; 2. einzelne Partien aus der sog. Kesselring'schen Chronik; 3. Biographisches über die Brüder Johann Konrad und J. J. Freienmuth.

Wigoltingen ist eine der ältesten allemannischen Niederlassungen in der nordöstlichen Schweiz; sie geht zurück in's fünfte Jahrhundert und verdankt Entstehung und Namen einem allemannischen Stammeshaupte Wigwalt, d. i. streitbarer Held.

Das älteste, im Kirchenarchiv befindliche Tauf-, Ehe- und Todtenregister Wigoltingens beginnt mit dem Ostermontag 1612. Der Verfasser desselben war Johann Christoph Kesselring, der fast 50 Jahre lang als Pfarrer die Gemeinde Wigoltingen pastorierte. Am Ende eines jeden Jahres trug er in jenes Register die wichtigsten Begebenheiten aus der Weltgeschichte, der Geschichte der Eidgenossenschaft und des Thurgaus ein. Nebstdem enthält die Chronik, aus der Referent eine Anzahl Proben verliest, kalenderartige Anekdoten, sowie zahlreiche

Aufzeichnungen über Witterungsverhältnisse und Lebensmittelpreise u. Der Hauptwerth der Chronik besteht darin, daß sie einen Einblick in die Gedanken- und Gefühlswelt der damaligen Zeit gewährt.

Von den Lebensbildern der beiden Freiemuth interessiert vorzüglich dasjenige des ehemaligen Regierungsrathes und Staatskassiers Johann Konrad Freiemuth. Ruhig und sachlich schildert Referent das schlichte und einfache Wesen des thurgauischen Staatsmannes, sein Verwaltungstalent, seine Initiative und die rastlose Thätigkeit, die er unausgesetzt in den Dienst seines der materiellen Hebung bedürftigen Heimatkantons gestellt hat.

Der Präsident verdankt die Arbeit und freut sich besonders, daß Referent den Verdiensten Freiemuths so gerecht geworden und das vielfach getrübbte Bild des Mannes in seiner wahren Gestalt gezeichnet habe.

§ 2. Als zweiter Referent berichtet der Aktuar des Vereins, J. Büchi, über die Ankäufe an der Auktion Vincent und über die Beziehungen des Vereins zum schweizerischen Landesmuseum. Mit Subsidien des Bundes, der h. Regierung und der Garantiegesellschaft für das eidgen. Schützenfest 1890 wurden für die kantonale Sammlung sieben gemalte Scheiben meist thurgauischer Herkunft um den Preis von Fr. 2460 angekauft und die Bürgergemeinde Frauenfeld durch Zuschrift veranlaßt, die werthvolle Frauenfelder Scheibe vom Jahr 1543, die i. J. von Frauenfeld der Stadt Stein am Rhein zu deren Rathhausbau geschenkt und 1869 von Joseph Vincent aus dem Kunsthaus zum „Klee“ in dort gekauft worden war, zurückzuerwerben. — Im weiteren ist das Komite dem neugegründeten Verbands der öffentlichen Alterthumsammlungen der Schweiz beigetreten, welcher den Zweck hat, die kantonalen Sammlungen unter einander und mit dem Landesmuseum in engere Beziehung zu bringen und in der Erhaltung und Erwerbung vaterländischer Alterthümer sich gegenseitig zu unterstützen.

Das Vorgehen des Komitees in Sachen des Museumsverbandes hat, wie eine vorgenommene Abstimmung erweist, den ungetheilten Beifall der Versammlung.

§ 3. Zum Schlusse weist Konservator Stähelin eine von ihm nach einer Photographie angefertigte Zeichnung einer Ansicht der Stadt Bischofszell vom Jahre 1480 vor, deren Original auf einem Gobelin in der mittelalterlichen Sammlung zu Basel sich befindet, und gibt dazu die nöthigen geschichtlichen und kunsthistorischen Erläuterungen.

§ 4. Die von Quästor Stähelin vorgelegte Rechnung pro 1891	
erzeigt	an Einnahmen Fr. 4475. —
	an Ausgaben „ 4497. 43

Defizit Fr. 22. 43

Zu diesem Defizit kommt hinzu ein Posten von Fr. 500 als Restanz einer Kapitalschuld, die zum Zwecke der Ankäufe in Konstanz bei der thurg. Kantonalbank kontrahiert wurde.

§ 5. Auf geschehene Anmeldung werden als Mitglieder in den Verein aufgenommen die Herren: Pfarrer Straub, Berg; Pfarrer Keller, Bürglen; Gustav Meyer, Villa Breitenstein, Ermatingen; Dr. Friedländer, Ermatingen; Dr. M. J. Meuly, Märstetten; Notar C. Altwegg, dto.; J. Isler-Ernst, dto.; R. Huber-Stähelin, Weinfelden.

§ 6. Die Bestimmung von Ort und Zeit der Jahresversammlung 1893 wird dem Komite überlassen.

§ 7. Beim Mittagmahle hält den ersten Toast Präsident Dr. Meyer. Die Anwesenheit der Herren Direktor Dr. Waldmann und Professor Kesselring, gewesener Lehrer am livländischen Landesgymnasium in Fellin, die ihren bisherigen Wirkungskreis verlassen haben, weil ihr Deutschthum sich gegen die Russifizierung der Schule auflehnte, — gibt dem Redner Anlaß, auf die Ueberzeugungstreue und die Männer, die solche sich bewahrt haben, sein Hoch auszubringen. Direktor Waldmann antwortet mit einem Trinkspruch auf das Vaterland.

Der Nachmittag wurde einem Ausflug auf Schloß Altenklingen gewidmet, zu dessen Besuch der Stammesälteste der Besitzer, Herr Robert Zollikofer, den Verein in freundlicher Weise eingeladen hatte. Mit größter Zuvoorkommenheit wurden den Besuchern die wohl erhaltenen, an Zeugen einer ehrenvollen Vergangenheit reichen Räume des Schloßes geöffnet und zum Schlusse ein Ehrentrunk mit Imbis gereicht, bei dem Ernst und Humor in Toasten und Gesängen sich Ausdruck verschafften.

J. Büchi.